

II-4345 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2161/15

1978 -11- 07

Anfrage

der Abgeordneten Elisabeth SCHMIDT, Rochus, Wieser
und Genossen

an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz
betreffend Gefährdung von Müttern und Kindern durch einen
alarmierenden Anstieg der Kaiserschnittfrequenz

In einer vom Wissenschaftsministerium in Auftrag gegebenen Studie mit dem Titel "Sozialmedizinische Aspekte der Schwangerenbetreuung" wird massive Kritik an der modernen Geburtsmedizin geübt. Das Wochenmagazin "Profil" zieht aus dieser Studie folgendes Resümee:

"Erstens: Nicht Ingrid Leodolters ganzer Stolz, der Mutter-Kind-Paß, ist die Ursache für die anhaltende Senkung der Säuglingssterblichkeit, sondern das, wofür auch die sozialistische Primaria nur vornehmes Schweigen parat hat; die gesetzliche Freigabe der Schwangerschaftsunterbrechung bis zum dritten Monat.

Zweitens: Je weniger man der Natur ins Handwerk pfuscht, desto besser ist das für Mutter und Kind."

Damit wird innerhalb einer Woche der letzte Aktivposten, der in der Bilanz der Frau Gesundheitsminister verblieben war, in Frage gestellt. Insgesamt hat man der Frau Minister Dr. Leodolter bis vor kurzem nur 2 Dinge in den sieben Jahren ihrer Ministerschaft gutschreiben können, nämlich den Ausbau der Vorsorgemedizin und die Schaffung des Mutter-Kind-Passes.

Nachdem Sozialminister Dr. Weißenberg kürzlich erklärt hat, daß für den Ausbau der Vorsorgemedizin zweckgebundene Mittel zur Pensionsfinanzierung herangezogen werden, kam auch der zweite

- 2 -

Schlag für Dr. Leodolter aus den eigenen sozialistischen Reihen, nämlich von Dozent Dr. Rockenschaub.

Makaber an dieser Geschichte ist 1. daß Wissenschaftsministerin Firnberg diese Studie in Auftrag gegeben hat, wo doch Frau Minister Leodolter bei Amtsantritt erklärt hat: "Der Herr Bundeskanzler hat mich aber, wenn ich so sagen darf, nicht erfunden. Das war eigentlich die Frau Minister Firnberg." (Kurier, 22.10.1971). - Ein Fall von politischer Kindesweglegung? und

2. daß sich zugleich ein präsumtiver Nachfolger von Dr. Leodolter, für den Fall, daß sich Bundeskanzler Kreisky doch noch zu einer Regierungsumbildung vor den Wahlen entschließt, mit dieser massiven Kritik in der Öffentlichkeit profilieren möchte.

Dozent Rockenschaub kritisiert unter anderem die hohe Kaiserschnittfrequenz an Österreichs Spitätern. Und das, obwohl "es unbestritten ist, daß der Kaiserschnitt für eine primär gesunde Schwangere mit dem zehnfachen Risiko einer normalen Geburt verbunden ist, sowohl was die Müttersterblichkeit als auch was die mütterliche und kindliche Morbidität anlangt." (Profil No. 42, 17.10.1978).

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz folgende

Anfrage:

- 1) *War in Österreich in den letzten Jahren ein Ansteigen der Kaiserschnittgeburten zu beobachten?*
- 2) *Wie hoch liegt die Frequenz der Kaiserschnitte in Österreich im Vergleich zu anderen europäischen Staaten?*

- 3 -

- 3) Welche Maßnahmen werden seitens des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz ins Auge gefaßt, um die derzeitige Kaiserschnittfrequenz an den österreichischen Krankenanstalten wieder zu senken ?
- 4) Gibt es in Österreichs Spitälern für die kurz vor der Geburt stehenden Frauen eine Information über die Vor- und Nachteile der Durchführung von Kaiserschnitten ?
- 5) Halten Sie die stark unterschiedliche Honorierung von Kaiserschnittgeburten und Risikogeburten ohne Kaiserschnitt für medizinisch sinnvoll bzw. gerechtfertigt ?